



Blau-gelbe Klänge

Informationsblatt der Stadtkapelle Schwanenstadt

1988/3



Die aktiven Musiker im Jubiläumsjahr 1988

Es fehlen: Baumgartner Bernhard, Dambauer Michael, Dämon Helmut, Glück Hans, Hafner Monika, Reiter Max, Schmidmayr Gerhard, Dr. Franz Staudinger, Staudinger Wolfgang.

Aus der Chronik der Stadtkapelle

a.) Die Anfänge

Die Blasmusik wurde in Schwanenstadt zur festlichen Gestaltung von kirchlichen und weltlichen Anlässen wohl schon seit Jahrhunderten gepflegt. So wurde etwa im Jahr 1822 unter Mitwirkung des damaligen Schulmeisters Joseph Süßmayr ein Kirchenmusikverein gegründet. Für diesen Verein wurden auf Betreiben der Stadt unter anderem 2 Klarinetten, 2 Hörner, 1 Fagott und 2 Trompeten angeschafft. Leider sind bis wenige Ausnahmen keine schriftlichen Zeugnisse und Aufzeichnungen aus früheren Zeiten erhalten geblieben.

Vor nunmehr 120 Jahren, im Jahr 1868, entschloß man sich, zur Gründung einer Ortsmusik, die kirchliche Feste, Begräbnisse, städtische Veranstaltungen etc. umrahmen und die Bürger durch Konzerte erfreuen sollte. Der genaue Gründungszeitpunkt, die

Gründungsmitglieder und der erste Kapellmeister sind jedoch nicht mehr bekannt. In der Folge wurde die Kapelle unter anderem vom Gerbermeister Bruckmüller und vom Seifensieder Wimmer geleitet.

Ein bedeutender Kapellmeister der Stadtkapelle war gegen Ende des 19. Jahrhunderts Herr Raimund Bauer, ein Sparkassenbeamter aus Schwanenstadt. Ihm gelang es, mit seinen Musikern, die hauptsächlich aus der engeren und weiteren Umgebung der Stadt kamen, ein beachtliches musikalisches Niveau zu erreichen.

Nach internen Zwistigkeiten - so konnte etwa die Stadtkapelle am Fronleichnamstag des Jahres 1892 nicht einmal ausrücken, weil man sich zerstritten hatte - waren es 1892 der

damalige Pfarrkooperator Panzauer und der Gastwirt Franz Wagner, die die Stadtkapelle neu organisierten. Unter dem Protektorat des damaligen »Jünglingsbundes« schufen sie die Stadtkapelle neu und übertrugen die Kapellmeisterstelle einem Herrn Jägermeister. Ein Foto aus dem Jahr 1894 zeigt die damals 19 Musiker, die diesem Klangkörper angehörten. Um die Jahrhundertwende wurde aus dieser »Jünglingsmusikkapelle« unter Kapellmeister Raimund Bauer eine Veteranenmusik, an deren Entstehen der damalige Veteranenhauptmann und spätere Bürgermeister, Kaufmann Anton Hager, wesentlich beteiligt war. Daneben bestand aber auch noch die Stadtkapelle unter Kapellmeister Josef Schmierer, sodaß von etwa 1905 bis 1914 in Schwanenstadt zwei Musikkapellen existierten, nämlich die Stadtkapelle und die Veteranenmusik.

Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Musiker, liebe Freunde der Stadtkapelle !

Solange es Menschen gab und geben wird, solange war und wird Musik sein; solange werden Freud und Leid, Lust und Trauer, Begeisterung und Nachdenklichkeit ihren musikalischen Ausdruck finden. Wir singen diese Wahrheit im Kanon: »Himmel und Erde werden vergehn, aber die Musik bleibt bestehn!«.

120 Jahre Stadtkapelle Schwanenstadt - das heißt aber auch, nicht nur des ununterbrochenen Klangs durch die Zeit hindurch zu gedenken, sondern in Dankbarkeit all jener eingedenk zu sein, die sich eingefügt hatten, in die Kette der Jahre, die sich - zur eigenen Freude, und zur Freude der Mitmenschen - zusammengefunden hatten zum klingend-harmonischen Miteinander. Ihr Andenken, ob wir uns ihrer erinnern oder ob sie vor unserer Zeit schon verstorben sind, soll über der Festfeier stehen.

Dann aber gilt der Dank aller Mitbürger und aller Freunde der Stadtkapelle den Musikern unserer Zeit, ob sie schon im Ruhestand sind oder als aktive Musiker dem Namen der Stadtkapelle Schwanenstadt mit vorzüglichen Leistungen Ehre einlegen und mit der Einbeziehung junger Menschen die Zukunft gemeinschaftlichen Musizierens sichern: Sie haben allen Grund auf sich und auf Ihre Stadtkapelle stolz zu sein.

Der Stadtkapelle Schwanenstadt wünsche ich im Namen der ganzen Stadtgemeinde auch weiterhin viel Erfolg, viele treue Freunde und eine klingende Zukunft!

Bürgermeister
Rudolf Staudinger

b.) Die Zeit vom 1. bis zum 2. Weltkrieg

Im ersten Weltkrieg wurden viele Männer beider Kapellen zum Kriegsdienst einberufen, sodaß keine der beiden Kapellen für sich alleine bestehen konnte. Unter der Leitung des Kapellmeisters Josef Schmierer wurden daher beide Klangkörper vereinigt. Kriegsbedingt wurden jedoch die Schwierigkeiten immer größer und im Mai 1915 konnte diese vereinigte Stadtkapelle zum letzten Mal auftreten; dann aber mußte sie ihre Tätigkeit einstellen. Die kargen Feste dieser Zeit fanden nun ohne Musikbegleitung statt. Lediglich im Kriegsjahr 1917 spielte bei der Fronleichnamsprozession und zu Allerheiligen eine Kapelle der damals in Schwanenstadt stationierten Kaiserjäger-Ersatzeinheit.

Nach dem Krieg fand sich vorerst niemand, der die Stadtmusik wieder zu neuem Leben erwecken würde. Es war der aus Oberharrern stammende Gastwirt Franz Schönberger, der im Jahre 1922 die Stadtkapelle neu organisierte. Schönberger, der bereits lange Jahre Militärkapellmeister gewesen war, gründete vor allem mit Musikern aus der Umgebung der Stadt und mit einigen ehemaligen Militärmusikern, die Kapelle als »Feuerwehrmusikkapelle« mit der Uniform der Feuerwehrmänner. Ein Foto dieser neu gegründeten Kapelle zeigt 36 aktive Musiker. Schönberger war ein ausgezeichnete Musiker, ein begabter Dirigent und vor allem ein von den Musikern geschätzter Freund und führte die Stadtkapelle mit großem Erfolg. So erreichte die Kapelle im Jahre 1930 beim Landeswettbewerb in Linz mit der Ouvertüre zur Oper »Die Jüdin« den hervorragenden zweiten Platz.

Der Verein zur Förderung der Stadt-

kapelle wurde im Jahr 1927 gegründet. Langjähriger Obmann des Vereines war Ökonomierat Franz Wagner, der schon 1892 die Neuorganisation der Stadtkapelle in die Wege geleitet hatte. 1938 wurde die Kapelle unter dem Druck des NS-Regimes in eine uniformierte SA-Musik umgewandelt, die bei allen Veranstaltungen der NSDAP im Bezirk mitzuwirken hatte. 1945, nach dem Ende des NS-Regimes mußten alle überlebenden Musiker der Stadtkapelle eine Sühneabgabe zahlen, da sich durch ihre Mitgliedschaft bei der Stadtkapelle, anlässlich der Umwandlung in die SA-Musik, automatisch Mitglieder der SA geworden waren.

c.) die Zeit nach 1945

Nach dem Ende des Krieges war es wieder Franz Schönberger, der die Stadtkapelle sehr rasch aktivierte. Viele ehemalige Militärmusiker fanden sich in diesem Klangkörper wieder. Nach dem plötzlichen Tod Schönbergers im Dezember 1950 wurde der ehemalige Militärkapellmeister Josef August Höfer aus Wels, ein langjähriger Musikkamerad Schönbergers, neuer musikalischer Leiter der Stadtkapelle. Unter Kapellmeister Höfer erreichte die Kapelle ein hohes musikalisches Niveau und konnte sich über die beachtlichen Erfolge freuen. So erzielte die Stadtkapelle beispielsweise beim 1. Bundesmusikfest in Wels am 4. Juli 1953 mit dem ersten Satz der unvollendeten h-Moll Symphonie von Franz Schubert einen ersten Rang in der Kunststufe. Nach seinem Ausscheiden im Jahr 1959 wurde Höfer in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied der Stadtkapelle ernannt.

Nach dem Tode des langjährigen

Obmannes der Stadtkapelle, Ökonomierat Franz Wagner, wurde 1958 der Rechtsanwalt und Altbürgermeister Dr. Wilhelm Grobbs, zum Obmann der Stadtkapelle gewählt. Seit dessen Tod im Jahr 1966 ist Bürgermeister NR KR Rudolf Staudinger Obmann der Stadtkapelle.

Durch die großzügige Förderung durch die Stiegl-Brauerei Salzburg insbesondere durch das Wohlwollen des Besitzers Dr. Heinrich Kiener, erhielt die Stadtkapelle im Jahre 1959 einen neuen Probenraum. Wurden vorher die Proben im Nebenraum des Stiegl-Gasthauses abgehalten, so entstand nunmehr im 1. Stock des Hofgebäudes ein allein der Kapelle gewidmeter Proberaum mit 105 m² Größe zur Verfügung.

Der Probenraum war zur Zeit seiner Adaptierung wohl einer der schönsten und modernsten Oberösterreichs. Dieser Probenraum konnte bis zum Abbruch des Stiegl-Areals im Herbst 1987 genützt werden.

Nach Kapellmeister Höfer wurde die Stadtkapelle von Robert Nathschläger von 1959 bis 1961 und von 1961 bis 1968 von Walter Klettner geleitet. Viele Urkunden zeigen vom hohen Standard der Musikkapelle, so wurde beim Bundesmusiktreffen im Jahre 1963 mit der »Jubelouvertüre« von Christian Bach ein erster Rang mit Auszeichnung in der Oberstufe erreicht. Im Oktober 1964 unternahm der Klangkörper eine Konzertreise nach Deutschland und wirkte in Limburg a.d. Lahn musikalisch am Treffen des Bundes ehemaliger Stalingradkämpfer mit. In den Jahren 1968 bis 1970 war Paul Neubauer der musikalische Leiter; von 1970 bis 1976 war es Alois Hittmayr, der neben der musikalischen Leitung an die Aufgabe der Heranbildung

Festfolge:

Freitag, den 2. Sept. 1988

- 19.30 Uhr Platzkonzert vor dem Musikerheim mit
Empfang der Festgäste und des MV Herlikofen, BRD
- 20.00 Uhr Festakt im Musikerheim mit Segnung des Hauses
Besichtigung der Räumlichkeiten

Samstag, den 3. Sept. 1988

- 20.00 Uhr Freundschaftsabend mit dem MV Herlikofen /
Stadtkapelle Schwanenstadt im Gasthaus Gruber

Sonntag, den 4. Sept. 1988

- 09.15 Uhr Platzkonzert am Stadtplatz vom MV Herlikofen
- 10.00 Uhr Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche mit
Übertragung im ORF
- 11.00 bis 15.00 Uhr Fröhschoppenkonzert beim Musikerheim in der
Kaiserschützenstraße; MV Herlikofen
Grillspezialitäten und andere Leckerbissen

TAG DER OFFENEN TÜR

Auf Ihren Besuch freut sich DIE STADTKAPELLE

Die Adresse für preiswerte Mode heißt

Stelzhammer



Baumeister



A-4690 Schwanenstadt

Graben 14

Bauhaus

Telefon (0 76 73) 23 71

Dipl.-Ing. Wolfgang Breithenthaler

Ges. m. b. H.

JOHANN

KG

OBERMAYR

4690 SCHWANENSTADT · TEL. 07673 · 2257

- ZIMMEREI
- HOLZLEIMBAU
- SÄGE- UND HOBELWERK
- PARKETTBÖDEN
- RIEMENBÖDEN
- SCHIFFBÖDEN
- DECKENSCHALUNGEN

GÜTEZEICHEN



HOLZLEIMBAU



**TISCHLEREI
EINBAUMÖBEL**

**ewe
Küchen**

HANS DÄMON



4690 Schwanenstadt

Philippsberg 36, Telefon (0 76 73) 26 96, 35 18



**WASSER
HEIZUNG
SPENGLEREI
WÄRMEPUMPEN**

LANGER

SCHWANENSTADT

Tel. 0 76 73 / 23 49

SCHMID

Ges m b H

**HOLZBAU
SPENGLEREI
DACHDECKEREI**

4690 SCHWANENSTADT LEBERTSHAM 60 TEL 07673 / 3420

NUR
EINER
WEISS
ES
NICHT,
DASS
ES
ALLES
BEI
UNS
GIBT



Ziegel
Decken
Baustahl
Isoliermaterial

Fenster
Türen
Tore
Zargen

Zement
Mauerbinder
Isolierputz
Feinputz etc.



Ihr Baupartner

Ing. Franz Wagner KG

BAUBETRIEB — BAUSTOFFHANDEL

**SCHWANENSTADT, Stadtplatz 24
JEBING 24 (Salzburger Straße)**

**ING. EDER
BAUGESELLSCHAFT M.B.H.**

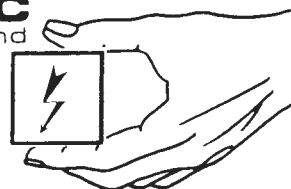
4690 SCHWANENSTADT, OÖ.

KAUFINGERSTRASSE 20

TELEFON 07673 - 2326

**mühlleitner
electric**

alles aus einer hand



4690 Schwanenstadt, Graben 23
Tel. 07673/2480

junger Musiker schritt. Für seine verdienstvolle Arbeit wurde er mit dem »Ehrenkapellmeister« bedacht. Eine junge musikalische Hoffnung war Franz Jungreitmayr am Dirigentenpult. Seine mangelnde Ausdauer und familiäre Gründe waren der Anlaß, den Dirigentenstab 1979 abzugeben.

Die jüngere Geschichte

Seit 1979 liegt die musikalische Leitung in den Händen von Ernst Kronlachner. In diesen zehn Jahren hat wiederum Kontinuität Platz gegriffen und eine musikalische Aufwärtsentwicklung ist nicht zu überhören. Spielte die Stadtkapelle unter seiner Leitung anfangs in der Oberstufe und erreichte bei den Bezirksmusikfesten sehr gute und ausgezeichnete Erfolge, so trat sie in den letzten 3 Jahren bei den Konzertwertungen in der Kunststufe an. Die gediegene Grundausbildung vieler Musiker im Rahmen der Landesmusikschule sowie der Musikhochschule ermöglichten den Schritt in die höchste Leistungsstufe.

Im Jahre 1980 war die Stadtkapelle Gastkapelle beim 50-jährigen Bestandsjubiläum und Kreismusikfest in Herlikofen, in der BRD. Seit dieser Zeit werden freundschaftliche Verbindungen mit den Musikern gepflogen. So war der Musikverein Herlikofen 1981 Gastkapelle im Rahmen des Bezirksmusikfestes in Schwanenstadt. Im Jahre 1984 gab die Stadtkapelle ein Konzert in Herlikofen und besuchte bei dieser Gelegenheit die Stadt Rothenburg ob der Tauber. Im Rahmen des Frühjahrskonzertes 1986 stellten sich unsere Musikfreunde aus Herlikofen mit einem gelungenen Konzert dem Publikum vor.

In guter Erinnerung ist noch das Bezirksmusikfest im Jahre 1981 in Schwanenstadt. Insgesamt waren 48 Musikkapellen aus dem Bezirk und zwei Kapellen aus Nachbarbezirken zur Konzert- und Marschwertung mit Festzug angetreten. Ein umfangreiches Rahmenprogramm, ein ausgezeichnete Besuch krönten das Festwochenende vom 22.-24. Mai. Die Stadtkapelle, die im Jubiläumsjahr 44 aktive Musiker zählt hat verdienstvollen Musikern die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt.

Alois Hittmayr wurde 1976 zum Ehrenkapellmeister gewählt. Sein besonderer Verdienst war neben der hohen Beständigkeit die Bemühungen um die Heranbildung junger Musiker. Franz Tichatschek wurde 1981 zum Ehrenobmann bestellt. Seit 1946 war er Mitglied der Stadtkapelle und in



50-jähriges Gründungsfest und Kreismusikfest in Herlikofen

den Jahren 1962-1981 der Obmannstellvertreter. Franz Gabloner, der über 65 Jahre aktiver Musiker, davon 27 Jahre Mitglied der Stadtkapelle Schwanenstadt war, und viele kameradschaftliche Dienste leistete, wurde 1986 die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Englbert Baldinger, geb. 7.11.1904, ist seit 1922 aktives Mitglied in der Stadtkapelle Schwanenstadt. Heute noch gehört er der Begräbnismusik an und spielt mit 84 Jahren noch eifrig Horn. Für seine Verdienste wurde ihm 1987 die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt.

Der aus Bozen in Südtirol stammende Johann Treibenreif hat die Verbindung zur Stadtkapelle 1940 bereits hergestellt, er gehörte dem Klangkörper bis 1983 an, insgesamt musizierte er 63 Jahre.

Auch ihm wurde die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt.

Balthasar Stürzenbaum, geb. 9.3.1908 war vom 1. Mai 1927 bis 1974 aktives Mitglied der Stadtkapelle Schwanenstadt. In dieser Zeit führte er auch 18 Jahre die Vereinskasse. Auch ihm wurde die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt.

Karl Ahamer, geb. 22. Juli 1912, sei ebenso erwähnt wie Wilhelm Picker, geb. 1919, die der Stadtkapelle durch viele Jahre als aktive Musiker bzw. als Beirat angehörten. Sie waren mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Karl Ahamer ist am 23. Juni 1988 und Wilhelm Picker am 8. September 1987 für immer von uns gegangen.

Sie alle sind ein Stück dieser Lebensgeschichte »120 Jahre Stadtkapelle« ob nun als aktiver Musiker, oder einmal dem Klangkörper angehörend. Sie alle fühlen und fühlten sich verpflichtet, den Menschen dieser Stadt und Region sowie dem künstlerischen Anliegen zu dienen.



Bezirksmusikfest 1981, Empfang der auswärtigen Musikkapellen



Der Neubau des Musikerheimes

Durch den Verkauf des Stiegl-Areals hervorgerufen, beschloß der Gemeinderat der Stadt Schwanenstadt in der Sitzung vom 10. Juli 1987 der Stadtkapelle ein Baurecht zur Errichtung eines Musikerheimes im Hof der Landesmusikschule einzuräumen. Zu den Gesamtbaukosten von rund S 2,5 Mio. einen einmaligen Zuschuß von S 1,5 Mio. zu leisten. Somit war der Grundstein für den Baubeginn gegeben. Am 30. Juli war im Beisein der Gemeindevertretung und der Nachbarn die Spatenstichfeier, und Ende August war der Rohbau aufgeführt. Im September wurde die Zimmermanns- und Dachdeckerarbeit ausgeführt, im Oktober die Installations- und Verputzarbeit vorgenommen. Anfang November wurde der Bau durch das Einsetzen der Fenster und Hauseingangstüren winterfest gemacht. Sodann erfolgte der Einbau der Heizungsanlage, die Verkleidung der Wände mit Wärme- und Schalldämmmaterial, die Verfließungsarbeit in den WC's, die Verkleidung der Stufen und das Verlegen des Blindbodens im Proberaum war jene Arbeiten, die die Voraussetzung schufen, am 29. Jänner d.J. die Proben-tätigkeit provisorisch aufzunehmen. Dank des späten Abbruchs des Stiegl-Areals konnte die Stadtkapelle ihre Probearbeit für das Herbstkonzert 1987 ungehindert im bisherigen Probe-

raum vornehmen. Zwischenzeitlich wurde der Vortragssaal der Landesmusikschule hierfür in Anspruch genommen.

Die Auskleidung des Innenraumes mit Holzpanellen, die Montage einer Holz-Kassettendecke, der Ankauf der Vorhänge, die Verlegung eines Holzfußbodens waren die nächsten Schritte. Inzwischen wissen wir, daß der Probenraum den akkustischen Erfordernissen voll entspricht und ob seines ästhetischen Aussehens als gelungen bezeichnet werden kann. In den Monaten Juni und Juli wurden die Außenverputzarbeiten ausgeführt und die Fassade und Gesimse gestrichen, sodaß nach einem Jahr Bauzeit, bis auf die Ausgestaltung des Aufenthaltsraumes und Arbeiten im Archivraum, die Arbeiten im wesentlichen abgeschlossen sind. Für die noch anstehenden Arbeiten muß mit Kosten von rd. S 300.000,- gerechnet werden.

Der bisherige Kostenaufwand liegt bei über S 1,9 Mio. Dank der großzügigen Förderung durch die Stadtgemeinde Schwanenstadt, der Umlandgemeinden Schlatt mit S 40.000,-, Redlham mit S 35.000,-, Oberndorf mit S 30.000,-, Rutzenham mit S 10.000,- und Pitzenberg mit S 5.000,- einer zugesagten Pühret S 10.000,-

Landesförderung von S 60.000,-, der Unterstützung der heimischen Wirtschaft, der Inanspruchnahme der eigenen Rücklagen und nicht zuletzt der großen Gebefreudigkeit aus allen Schichten der Bevölkerung im Rahmen der Bausteinaktion, ist es zu verdanken, daß die bisherigen Ausgaben abgedeckt werden konnten.

Zu den Auslagen kommen die Robotleistungen von Freunden und Gönnern der Stadtkapelle, die ihr handwerkliches Geschick diesem Bau zur Verfügung stellten. Der eigene Einsatz der 42 Musiker und Musikerinnen beläuft sich bisher auf 2.900 Arbeitsstunden. Mit diesem Bau ist wiederum ein Zuhause für die Stadtkapelle geschaffen. Dieses »Zuhause« ist Voraussetzung für eine ungestörte Probearbeit, sowie für die musische Bildung des Menschen. Gerade diese Bildung ist für unsere Industrie- und Wohlfahrtsgesellschaft eine wertvolle Hilfe, damit der Einzelne seelisch, geistig und psychisch im Gleichgewicht bleiben kann.

Wir wünschen, daß auch in den nächsten Jahrzehnten diese musische Bildung anerkannt und genutzt wird, zur eigene Freude und zur Freude der Bevölkerung von Schwanenstadt und Umgebung.